



Digitaler Einsatzfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Bayern (Stand: 07/2013)

Netzaufbau Bund

Bundesweit sind rund 4.500 Basisstationen vorgesehen. Aktuell sind rund 3.900 Basisstationen errichtet und über 3.300 Basisstationen im Betrieb. Die Netzabdeckung des BOS-Digitalfunks umfasst damit knapp 86 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland. In rund 60% des Bundesgebietes wird Digitalfunk bereits genutzt - zum Teil in der Erprobungsphase. Im Mai 2013 waren mehr als 338.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im BOS-Digitalfunk-Netz angemeldet.

Netzaufbau Bayern

In Bayern werden über 900 Basisstationen und damit über ein Fünftel der bundesweit geplanten Standorte benötigt. Bayernweit befinden sich aktuell über 74 % der Standorte im Bau, knapp 65 % sind bereits baulich fertiggestellt.

Nach dem bereits laufenden Netzabschnitt München werden ab Mitte 2013 sukzessive alle anderen bayerischen Netzabschnitte in Betrieb genommen. Ziel ist, in weiten Teilen Bayerns 2014 digital zu funken und bis 2015 den flächendeckenden Digitalfunk sicherzustellen.

Migration

Die Münchner Polizei hat ihren Einsatzfunk vollständig auf die digitale Technik umgestellt. Im Sommer 2012 löste das Polizeipräsidium München den analogen 2-Meter-Funk ab und ersetzte zum Jahresende 2012 auch den analogen Leitstellen (4-Meter)-Funk durch den BOS-Digitalfunk. Darüber hinaus betreute sie gemeinsam mit Einsatzkräften aus verschiedenen Bundesländern u.a. die diesjährige Sicherheitskonferenz, bei der mehr als 3.000 Digitalfunkgeräte im Einsatz waren. Wie schon die Erfahrungen aus den letzten eineinhalb Jahren bestätigen, zeigen sich gerade bei Einsatzlagen vergleichbarer Größe die Vorteile des dabei angewandten TETRA-Standards.

Die nichtpolizeilichen BOS bereiten die Umstellung intensiv vor und werden im Laufe des Jahres 2013 ebenfalls in eine breite Nutzung gehen. Die Digitalfunkertüchtigung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr München ist abgeschlossen.

In Mittelfranken, Oberbayern-Nord, Unterfranken, Schwaben-Nord, der Oberpfalz und Oberfranken haben die dortigen BOS zur Einführung des Digitalfunks in ihrem Bereich regionale Projektgruppen auf Ebene der Polizeipräsidien bzw. der Rettungsdienst-(ILS-)Bereiche gebildet. Niederbayern trat Anfang Juli 2013 in den Migrationsprozess ein, danach folgen Oberbayern-Süd und Schwaben-Süd im vierten Quartal 2013. Die Projektgruppe DigiNet des Staatsministeriums des Innern betreut die regionalen Projektgruppen vor Ort intensiv, u. a. durch eigene Betreuungsteams sowie ein Informationsportal für BOS-Nutzer.

Der Beginn des erweiterten Probetriebes erfolgt in Mittelfranken Mitte 2013, Oberbayern-Nord folgt Ende 2013, Unterfranken Anfang 2014, Schwaben-Nord Mitte 2014, Oberpfalz Ende 2014, Oberfranken Anfang 2015, Niederbayern Mitte 2015 sowie Oberbayern-Süd und Schwaben-Süd Ende 2015.

Unabhängig von Netzaufbau und Migration wird der Digitalfunk durch Einsatzkräfte in Bayern mit vorübergehend zur Verfügung gestellten Endgeräten bereits ge-



testet, so z. B. bei Rock im Park in Nürnberg, der Erlanger Bergkirchweih und dem Chiemsee Reggae. Die Rückmeldung der beteiligten Einsatzkräfte und die erzielte Akzeptanz der neuen Technik sind äußerst positiv.

Gesundheitliche Unbedenklichkeit für Bürger und Einsatzkräfte

Kaum ein anderer Bereich wurde in den vergangenen Jahrzehnten so intensiv wissenschaftlich untersucht wie der etwaige Einfluss elektromagnetischer Felder auf Mensch und Natur. Nach allen anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen gilt das TETRA-System des Digitalfunks - wie andere digitalen Funkssysteme auch - bei Einhaltung der Grenzwerte der 26. Bundesimmissionsschutz-Verordnung als gesundheitlich unbedenklich. Messungen haben ergeben, dass beim BOS-Digitalfunk im Regelfall nur geringe Bruchteile des erlaubten Grenzwertes erreicht werden.

Die Bundesanstalt für den BOS-Digitalfunk (BDBOS) in Berlin hat im Jahr 2008 eine SAR-Werte-Studie¹ in Auftrag gegeben, um vorsorglich einen Beitrag zur gesundheitlichen Sicherheit der Einsatzkräfte zu leisten, die den BOS-Digitalfunk in ihrem Berufsalltag nutzen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass in allen realistischen Nutzungen von TETRA-Endgeräten keine Überschreitung der geltenden Grenzwerte gefunden wurde. Diesbezüglich sind auch keine gesundheitlichen Auswirkungen für die Anwender zu erwarten.

Weitere Informationen zum digitalen Einsatzfunk der BOS

www.digitalfunk-hilft-helfen.de

www.digitalfunk.bayern.de

www.stmug.bayern.de/umwelt/strahlenschutz

Herausgeber / Kontakt:

Bayerisches Staatsministerium des Innern
Projektgruppe DigiNet
Odeonsplatz 3
80539 München
EMail: stmi.diginet@polizei.bayern.de

Stand: Juli 2013

¹ In der SAR (Spezifische Absorptionsrate)-Werte-Studie wurde untersucht, inwiefern beim Gebrauch von TETRA-Endgeräten sowie Zubehör, die im deutschen BOS-Digitalfunknetz verwendet werden, Temperaturerhöhungen im Körper und detailliert im Bereich des Kopfes unter besonderer Berücksichtigung des Auges auftreten können. Die Studie wurde vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) durchgeführt und wird in Kürze auf der Internetseite des BfS veröffentlicht (www.bfs.de).